

# 1 Bibelstelle

*«7 Aber Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück; und eine große Menge aus Galiläa folgte ihm nach, auch aus Judäa 8 und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseits des Jordan; und die aus der Gegend von Tyrus und Zidon kamen in großen Scharen zu ihm, weil sie gehört hatten, wie viel er tat. 9 Und er befahl seinen Jüngern, ihm ein kleines Schiff bereitzuhalten um der Volksmenge willen, damit sie ihn nicht bedrängten. 10 Denn er heilte viele, sodass alle, die eine Plage hatten, sich an ihn herandrängten, um ihn anzurühren. 11 Und wenn ihn die unreinen Geister erblickten, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! 12 Und er gebot ihnen streng, dass sie ihn nicht offenbar machen sollten. 13 Und er stieg auf den Berg und rief zu sich, welche er wollte; und sie kamen zu ihm. 14 Und er bestimmte zwölf, die bei ihm sein sollten und die er aussandte, um zu verkündigen, 15 und die Vollmacht haben sollten, die Krankheiten zu heilen und die Dämonen auszutreiben: 16 Simon, dem er den Beinamen Petrus gab, 17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, denen er den Beinamen »Boanerges« gab, das heißt Donnersöhne, 18 und Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, Thaddäus, Simon den Kananiter, 19 und Judas Ischariot, der ihn auch verriet.» Markus 3,7-19*

## 2 Die Volksmenge

Heute möchten wir uns zwei Fragen zuwenden:

- Was bedeutet es Jünger zu sein? Was bedeutet es nicht?
- Wie wählte Jesus seine Nachfolger aus?

Heute geht es um die 12 Apostel und ihre Berufung. Diese finden wir im Kapitel 3 des Markusevangeliums. Als erstes schauen wir die umliegenden Texte an und kommen dann auf diese spannende Berufung! Im Kapitel 3 begegnet uns eine starke Polarisierung.

**1.** Wir sehen eine grosse Volksmenge. **2.** Wir sehen die Jünger von Jesus. **3.** Eine offizielle Delegation von Schriftgelehrten aus Jerusalem. **4.** Am Schluss sehen wir die Familie von Jesus. Warum kommen diese Menschen alle zusammen? Der Hauptgrund für viele sind die Wundertaten von Jesus. Jede Gruppe von Menschen reagiert anders.

## 2.1 Wie reagiert die Personengruppen

1. Die grosse Volksmasse empfängt Heilungen und Wunder. Sie kommen für diese äusserliche Hilfe und verehren Jesus aufgrund der erhaltenen Hilfe.
2. Die Jünger, das sind die Personen, welche spezifisch auch auf Jesu Worte hören und ihm nachfolgen. Von ihnen beruft Jesus dann die 12 Apostel. Sie sind entschiedene Nachfolger
3. Die offiziellen Schriftgelehrten aus Jerusalem sehen Jesus als einen Verführer, der mithilfe des Beelzebub Menschen heilt. Das ist ein hoher Dämon. Sie verurteilen das Wirken von Jesus.
4. Die Familie von Jesus sie denkt, er hat den Verstand verloren, er ist «von Sinnen» (Markus 3,21).

## 2.2 Warum folgt die Volksmenge Jesus nach?

Die Berufung von den zwölf Aposteln steht im Kontrast zu dieser riesigen Volksmenge, welche Jesus nachfolgt. *«Eine grosse Menge aus Galiläa folgte ihm nach, auch aus Judäa und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseits des Jordan; und die aus der Gegend von Tyrus und Sidon kamen in grossen Scharen zu ihm, weil sie gehört hatten, wie viel er tat.»* Im Abschluss sehen wir, dass die Taten von Jesus, also seine Wunder grossen Einfluss hatte auf die ganzen Länder der Umgebung. Es gab schon in Kp 1 und 2 einen grossen Volksauflauf, so dass Jesus sich nicht mehr frei bewegen konnte. Doch diese Masse von Menschen überbietet nochmals alles. Die Menschen kommen aus dem Süden, sie kommen aus der Gegend des heutigen Jordanien, sie kommen aus der Gegend des Libanon. Wir sehen also die Wunder von Jesus wurde von Menschen von Mund zu Mund weitergesagt, so dass Menschenmassen jetzt schon von weit her anreisen. Also wir müssen uns das vorstellen. Da kommen Menschenströme zu diesem Land Galiläa im Norden von Israel. Wir sehen diese Menschen sind angezogen von der Tätigkeit von Jesus, von den Wundern. Es sind Menschen, welche entweder das Spektakel suchen oder welche von ihrer Plage befreit werden wollen. Wir können uns das vorstellen, ein Grossteil der Menschen litt an irgendeinem Gebrechen. In dieser Gegend gab es kein Gesundheitssystem. Wir müssen uns vorstellen, wenn ein Mensch einen gröberen Knochenbruch hatte. Oft waren solche Menschen nachher nicht mehr fähig ihren Arm oder ihr Bein ohne Schmerzen zu bewegen. Die Knochen wuchsen missgebildet zusammen. Es gab auch keine Psychiatrische Hilfe. Wir dürfen

uns vorstellen, in dieser Gegend war das Leid sehr gross. Für heutige Verhältnisse ein Drittweltland. Daher ist die Hoffnung eines Wunderheilers ein grosser Magnet. So sieht man auch heute, dass Wunderversprechungen, Heilungen eine grosse Anziehungskraft haben. In einem ärmeren Land ist es einfach tausende von Menschen zu versammeln mit falschen Versprechungen. Hier haben wir es mit Jesus zu tun, er hilft Menschen aus ihrer misslichen Lage. *«er heilte viele, so dass alle, die eine Plage hatten, sich an ihn herandrängten, um ihn anzurühren.»* Es kommt so weit, dass Jesus seinen Jüngern befiehlt, dass sie ihm ein Boot bereithalten, damit er vor den Menschen auf Abstand gehen kann. Jesus kann nicht mehr anders entkommen als über das Wasser.

### 2.3 Was zeichnet die Jünger von der Volksmenge aus?

Und im Vers 9 hebt Markus diese **Jünger** hervor. Wir sehen also neben dieser unglaublichen Masse, da gibt es noch eine spezifischere Gruppe von Menschen seine Jünger. Das Wort *«μαθητής»* (matetes) ist ein besonderes Wort. Es zeichnet die Menschen aus, welche Jesus nicht nur wegen äusserlicher Hilfe nachfolgen. Nein! Diese Menschen sind wegen anderer Gründe bei Jesus! Jetzt am Anfang merken sie, dass Jesus eine von Gott gesandte Person ist. Im Verlauf des Evangeliums wird diesen Jüngern immer klarer, dass Jesus der Messias. Sie erkennen zu unterschiedlichen Zeiten, dass Jesus selbst der Sohn Gottes ist. Bei der Textstelle von letzter Woche als Jesus auf dem Wasser zu ihnen kommt und ins Boot steigt, da steht: *«sie warfen sich anbetend vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!»* Oder zum Bsp. Thomas als er Jesus nach seiner Auferstehung begegnet fällt vor ihm auf die Knie und spricht zu ihm: *«Mein Herr und mein Gott!»* (Joh 20,28)

Das Erkennen von Jesus war noch am Werden, aber die Jünger wussten schon jetzt Jesus ist von Gott gesandt. Das waren die Personen, die Jesus auch persönlich kannten. Es waren Menschen, die Jesus nachfolgten. Sie waren daran interessiert seine Worte zu verstehen und wussten um den Wert derselben. Es waren Personen, welche bereit waren auch Strapazen mit Jesus zu teilen und ihm auch dann nachzufolgen, wenn es sie etwas kostete. Ein Jünger war an seinen Meister gebunden. Er folgte seinen Worten und wollte so werden wie sein Meister. Da sehen wir ein Vertrauensverhältnis und das Vorbild von Jesus. Wir merken in den Evangelien, dass Jesus für das Verhalten seiner Jünger auch Verantwortung übernahm. Zum Bsp. warum seine Jünger nicht fasten (Mk

2,18). Oder als sie Ähren von den Feldern am Sabbat abstreiften (Mk 2,23) oder als sie nicht die rituellen Waschungen vor dem Essen einhielten (Mk 15,2). Jesus wird für seine Jünger kritisiert und verantwortlich gemacht. Wir sehen hier den Kontrast zwischen der Volksmenge, die äusserliche Hilfe sucht und den Jüngern, welche Jesus wirklich nachfolgen.

### 3 Die Jünger

Heute möchte euch fragen, zu was ihr euch zählt? Wir als Gemeinde sollen nämlich nicht von Jesus angezogen sein, weil es uns kurzfristig, in diesem Leben etwas bringt. Sondern wir sollen eine Gemeinschaft von Menschen sein, die Jesus nachfolgen, egal wohin es geht. Echte *«matetes»*, echte Jünger. Ich bin so dankbar für unserer Gemeinde, welche auch Krisen durchsteht. Die letzten zwei Jahre waren vielleicht so eine Minikrise, verglichen mit der Kirchengeschichte. Ich bin sehr dankbar, dass ihr weiter dabei seid, in die Gemeinde kommt, auch wenn es keinen «Kaffee» am Schluss gibt. Ihr seid sogar dabei, singt immer noch laut mit, obwohl wir schon seit zwei Jahren durch ein Papier oder Stoff durchsingen müssen. Danke, dass ihr echte Jünger seid, ganz mit Jesus unterwegs. Zu den Jüngern von Jesus zählen sich auch Frauen dazu. In Lukas 8,2 beschreibt Lukas: *«und auch etliche Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von der sieben Dämonen ausgefahren waren, und Johanna, die Frau Chusas, eines Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihm dienten mit ihrer Habe.»* Das ist für diese Kultur/ Zeit aussergewöhnlich, dass Frauen zum Jüngerkreis gehören und auch offiziell beschrieben werden. 261 Mal kommt das Wort Jünger in den Evangelien und der Apostelgeschichte vor. Das ist bemerkenswert, sie machen einen Grossteil der Geschichte von Jesus aus. Dieses Wort zeichnet ganze, Hingabe, von ganzen Herzen dabei sein, aus. Ich möchte hier einfach einen herausfordernden Text für uns alle lesen und darin erkennen, wir: Jüngerschaft erfordert ein ganzes Herz und Leben: *«Und er rief die Volksmenge samt seinen Jüngern zu sich und sprach zu ihnen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es retten. Denn was wird es einem Menschen helfen, wenn er die ganze Welt gewinnt und sein Leben verliert? Oder was kann ein Mensch als Lösegeld für sein Leben geben? Denn wer sich*

*meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.» (Markus 8,34-38)*

### 3.1 Der Berg

Jetzt nimmt der Bericht eine besondere Wendung. Jesus steigt auf einen Berg. Das steht im Gegensatz zu der Menschenmasse und zu den Jüngern, die Berufung der zwölf Apostel. Die zwölf Apostel stehen für eine besondere Gruppe von ausgewählten Menschen. Die Zahl zwölf ist eine besondere Zahl, damit kündigt Jesus eine Zeitenwende an. Die Zwölf erinnern an die zwölf Stämme Israels. Diese zwölf Stämme Israels, das war zur Zeit von Jesus kaum mehr feststellbar, wer zu welchem Stamm gehört. Durch das babylonische Exil und die lang andauernde, jahrhundertelange Unterdrückung niemand mehr ernsthaft nachprüfen konnte, woher er kommt. Die ganzen Ahnenfolgen waren mehrheitlich durcheinander. Jetzt kommt Jesus mit der Berufung der Zwölf und das steht für Wiederherstellung, es steht für Erneuerung. Diese Zwölf stehen für die Ansage von Jesus, dass jetzt das Reich Gottes kommen wird. Der Wert dieser Zwölf Apostel ist sehr gross. Im neuen Testament wird zu einem grossen Teil, wenn von den Aposteln gesprochen wird, immer von den Zwölfen gesprochen. Nur Paulus gebraucht das Wort für Augenzeuge. Paulus bezeichnet sich selbst als Apostel wie auch andere, welche das Evangelium verkünden und Jesus persönlich gesehen haben. Es bleibt aber auch bei ihm ein Titel mit Autorität. Diese Zwölf sind dazu da, dass Jesus seinen Arm erweitern kann. Sie helfen ihm im Dienst. Sie werden von ihm gesandt und sollen verkündigen. Hier das Wort «κηρύσσω» (kerüsson), dieses Wort kommt vom Gedanken eines Herolds «κῆρυξ» (kerüx). Was ist ein Herold? das war Staatsangestellter, der die Aufgabe hatte, Botschaften von Herrschern unter das Volk zu bringen. Ein Herold, der wurde nach seiner lauten Stimme ausgewählt und er hatte den Auftrag zum Bsp. den Willen des Königs zu verkünden. Das Wort verkünden oder predigen, das zieht sich durch das Neue Testament durch. Über 60-mal kommt es vor. Die Apostel hatten einen Verkündigungsauftrag, aber im Neuen Testament heisst es, auch wir haben in der Gemeinde noch einen Auftrag zur Verkündigung. Diese spezielle Art das Predigen hat schon während 2000 Jahren durch die Kirchengeschichte die Kirche geprägt und während der ganzen Geschichte sind auch viele Menschen durch Verkündigung oder die Predigt zum Glauben an Jesus gekommen.

## 3.2 Die Zwölf

Die Zwölf haben in Vers 15 dann auch eine besondere Vollmacht gleich wie Jesus Wunder zu vollbringen. Im Verlauf der Geschichte, sendet Jesus die Jünger in die Städte und in Markus 6,12-13 heisst es, dass sie gleich wie Jesus viele Kranken heilten und Dämonen austrieben. Das machen sie mit Autorität. So hat Petrus mit Autorität einen Gelähmten vor dem Tempel geheilt. Er hat gesagt: *«Da sprach Petrus: **Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, steh auf und geh umher!**» (Apg 3,6)* Der Gelähmte wird augenblicklich geheilt. Hier sehen wir einen Unterschied zu uns heute. Die zwölf waren besonders bevollmächtigt von Jesus. Auch nicht alle Jünger konnten solche Wunder tun. Die Zwölf stehen auch als Garant für die Schrift des NT. In der Kirchengeschichte war das der massgebliche Prüfstein, ob eine Neutestamentliche Schrift mit den Aposteln in Verbindung gebracht werden konnte. Alle Neutestamentlichen Schriften sind entweder von einem der Zwölf geschrieben worden. Oder der Schriftsteller stand in der direkten Nähe zu den Aposteln. Die 27 Schriften sind die einzigen Schriften, welche in der Nähe zu diesen Augenzeugen standen. Ja es gibt viele andere Schriften aus der Zeit, aber alle anderen gefundenen Schriften können nicht ernsthaft mit einem Apostel in Verbindung gebracht werden. Wir haben draussen im Foyer neuerdings einen Eckstein, an einem solches Eckstein richtet sich alles aus, aber das Fundament ist nicht der Eckstein. So heisst es: *«so seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, **aufbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten**, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist» (Eph 2,19-20)* Also hier steht, dass die Grundlage für unser Glaube, die Worte und Schriften der Apostel sind. Die Gemeinde baut auf dem Fundament von der Schrift der Apostel und diese ist selbstverständlich am Eckstein von Jesus ausgerichtet. Jesus sagt zu Petrus: *«Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und **auf diesen Felsen** will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen.» (Mt 16,18)*, damit ist nicht der Papst eingesetzt, sondern die Apostel als Garanten für die Neutestamentliche Gemeinde. Von den Aposteln war nämlich die Führungsperson, der Repräsentant der Apostel, der Petrus.

### 3.3 Spezifische Auswahl der Zwölf

Wir möchten jetzt aber noch weitergehen und ich möchte euch auf etwas aufmerksam machen. Wir hören von dieser unglaublich wichtigen Aufgabe dieser zwölf Apostel. Was uns beruhigen kann ist die Auswahl die Jesus trifft. Wir Menschen neigen dazu, das Beste auszuwählen. Bei der Arbeit wird der Beste ausgewählt. Im Sport wird der Talentierteste ausgewählt. In der Schule werden die Begabtesten ausgewählt. Überall sucht man sich die Geeignetsten. Jesus macht das nicht. Die Leute, die hier genannt werden, sind von der gewöhnlichen Sorte. Die meisten Fischer. Dann auch einige weniger geeignete, ein Zöllner, auch ein ehemaliger Terrorist, der gegen die Römer rebellierte. Diese Zwölf stehen nicht für Helden. Das sind Menschen, welche aus dem gewöhnlichen Leben herausgewählt sind. Ich denke das passt doch gut zu uns. Seine Zwölf waren die Kleingläubigen, die Zweifler. Bis zum Schluss haben sie den Hauptauftrag von Jesus, nämlich Kreuz und Auferstehung nicht verstanden. Sie kamen mit eigenartigen Wünschen. Zum Bsp.: *«Sie sprachen zu ihm: Gewähre uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen dürfen in deiner Herrlichkeit!» (Mk 10,37)* Oder nachdem Jesus sagt, er gehe zu seinem Vater, fragt Thomas: *«Wir wissen nicht wo du hingehst.» (Joh 14,5)* Als Jesus sein Gleichnis vom vierfältigen Acker erzählt kommen sie zu ihm und erklären, dass sie nichts verstanden haben. Sie stritten darüber wer der Grösste von ihnen sei. Im entscheidenden Moment im Garten Gethsemane schlafen die Jünger ein, sogar seine drei treuesten Gefährten. Das geschieht mehrmals. Bei der Gefangennahme von Jesus heisst es dann: *«Da verliessen ihn alle Jünger und flohen.»* Auch Petrus der Repräsentant der Apostel verleugnet Jesus drei Mal.

## 4 Wir als Jünger

Wenn wir jetzt diese Jünger anschauen. Wir sehen ihr Wert liegt nicht in ihnen selbst, sondern in dem, der sie beruft. Auch wir dürfen wissen, nicht unsere Begabung, nicht unsere Fähigkeiten machen uns für Gott nützlich, sondern unsere Berufung. Wir dürfen verstehen, dass die Auswahl der Zwölf Apostel uns aufzeigt, nicht die Berufenen sind speziell, sondern der, der beruft das ist der, der bemerkenswert ist. Was für eine Gruppe von völlig unbedeutenden Menschen steht da vor Jesus. Jesus beruft sie und er kennt jeden einzelnen mit Namen. Nicht nur die Apostel beruft Jesus, sondern auch die Jünger. Sie sind nicht mehr unpersönliche Menschenmasse, sondern sie gewinnen

in den Evangelien ein Gesicht. Jesus kennt sie persönlich. Zum Bsp. Maria und Martha oder Lazarus der Freund von Jesus (Johanne 11). Auch wir sind als Jünger von Jesus wohl bekannt bei ihm. *«Wer durch die Tür, hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe beim Namen und führt sie heraus.»* (Joh 10,2-3) Damit finden wir jetzt auch einen Hinweis auf das Kreuz. Diese Zwölf Apostel haben selbst einen Erlöser nötig, welcher für ihre Sünden und Vergehen am Kreuz stirbt. Auch sie brauchen die Befähigung von Jesus. Sie brauchen sein Erbarmen! Nein diese Apostel sind nichts Besonderes. Es sind keine Personen, welche Jesus wegen besonderen Heldentaten auswählt. Es gibt keinen Grund, den wir finden könnte, warum gerade diese 12. Das schützt uns vor stolz. Auch wir sind nicht besonders. Auch wir sind nicht intelligenter als andere. Wir sind mit Jesus unterwegs, weil er uns unbedeutende Personen aus der Masse herausgerufen hat. Ich spreche dich an: Jesus ruft dich! Der Glaube ist nichts, was sich auf die Kraft unserer Entscheidungsfähigkeit abstützt oder auf unseren grossen Glauben. Der Glaube stützt sich auf der Berufung von Jesus ab. Es ist eine Kraft, mit der er uns für den Dienst ausrüstet. Nein, wir sind nicht besser als andere. Wir haben erkannt, dass wir Jesus in allem nötig haben. Wir gehen mit ihm, weil er uns beim Namen gerufen hat. Wir haben erlebt, dass der Tod von Jesus uns versöhnt, hat mit Gott. Jesus ist der Grund für unsere Jüngerschaft. Wenn wir auf diese zwölf Apostel schauen. Hätten sie am Anfang schon gewusst, wo ihr Ende hinführt, wie hätten sie sich entschieden. Alle Zwölf dieser Apostel haben ihre Bestimmung. Wenn wir diese Apostel betrachten, sehen wir auch ein Bsp. für das Martyrium. Petrus, so heisst es, er ist Kopf über gekreuzigt worden. Andreas so heisst es wurde nach einer Wirkungszeit in dem Kleinasien (heutige Türkei, Griechenland) gekreuzigt. Thomas ist nach Syrien gegangen und dann heisst es weiter bis nach Indien. So gibt es antike Christliche Gruppen dort, welche erklären Thomas war ihr Gründer. Von ihm heisst es, dass er von vier Speerstössen von Soldaten getötet wurde, als er Zeugnis von der Auferstehung gab. Philippus ging nach Nordafrika und es heisst, dass er einer Frau eines römischen Konsuls ein Zeugnis gab und er wurde darum gefangen gesetzt und getötet. Von Matthäus heisst es, dass er bis nach Äthiopien kam und dass er dort getötet wurde. Von Simon dem Zeloten heisst es, dass er nach Persien ging und sich geweigert hat dem Sonnengott zu opfern. Auch er wurde ermordet. Die verschiedenen Berichte der Kirchenväter decken sich mit den Worten Jesu an seine Apostel: *«Der Jünger ist nicht über dem Meister, noch der Knecht über seinem Herrn; es ist für den Jünger genug, dass er sei*



*wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausherrn Beelzebul genannt, wieviel mehr seine Hausgenossen!» (Mt 10,24-25)*